

A portrait of a man with short brown hair and a slight smile, wearing a teal button-down shirt. He is positioned on the left side of the frame, with his arms crossed. The background is dark. The text 'Schieb Report' is overlaid on the right side in a large, white, sans-serif font.

Schieb Report

Ausgabe 2019.17

#DeinKindAuchNicht: Warum InstaMoms verboten gehören

Fotos von Kindern: Oft peinlich, herabwürdigend und ehrabschneidend. Manche Mütter machen sogar mit voller Absicht Fotos von ihren Kindern, wie sie eigentlich gar nicht aussehen: Um sich selbst aufzuwerten und/oder um Geld damit zu verdienen. InstaMoms genannt. Eine Aktion will alle Erwachsenen wachrütteln.

Ein Foto machen, ein Video drehen? Heute nun wirklich ein Klacks. Das Smartphone liegt immer griffbereit - und damit lässt sich praktisch jede Situation festhalten. Als Foto, als Video. Viele Aufnahmen landen danach sofort in den Sozialen Medien.

Viele Eltern denken nicht einmal nach, ob das OK ist. Schon sind die Aufnahmen für alle zu sehen: Das niedliche Baby, das schläft. OK. Der breiverschmierte Mund beim ersten Essen. Na ja. Der nackte Hintern. Wie bitte? Und damit fangen die Sünden gerade mal an.



Privatsphäre und Rechte der Kinder im großen Stil missachtet

Auch Kinder haben eine Privatsphäre - nur scheren sich die meisten Erwachsenen nicht daran. Sie halten immer ihre Kamera hin. Und das nicht nur für das private Familienalbum (wie früher und schon schlimm genug), sondern gleich für die ganze Welt.

Denn früher oder später landen die meisten Aufnahmen nun mal bei Instagram, Facebook, Twitter und Co. Die Netzwerke funktionieren wie Brandbeschleuniger, denn Fotos mit Kindern laufen gut. Viele Eltern und viele Erwachsene sollten sich schämen. Denn gedankenlos alles online zu stellen ist fahrlässig, oft genug sogar verantwortungslos bis kriminell.



Deshalb gibt es die Aktion [#DeinKindAuchNicht](#). Hier haben sich Erwachsene in typischen Kindersituationen fotografieren lassen: Weinend, auf dem Klo sitzend, an der Brust trinkend, total verschmiert - nackt und ungeschützt.

Weil Erwachsene zu sehen sind - unter anderem der Schauspieler Wilson Gonzales Ochsenknecht - wirken die Aufnahmen schockierend und verstörend. Dieselben Fotoaufnahmen mit Kindern erscheinen uns normal. Wie verrückt ist das? Das macht die Aktion wunderbar deutlich. Motto: Einmal bitte die Perspektive ändern.

<https://vimeo.com/331395648>

Toyah Diebel erklärt die Hintergründe der Aktion

InstaMoms sind besonders schlimm

Ich habe mit der Initiatorin Toyah Diebel darüber gesprochen. Sie hat selbst noch keine Kinder, findet es aber abstoßend, wie leichtfertig sich viele Erwachsene und leider sogar auch Eltern über die Interessen ihrer Kinder hinwegsetzen. Es ist auch abstoßend. Besonders widerlich sind sogenannte InstaMoms. Mütter, die über ihre Kinder Karriere auf Instagram machen wollen. Sie schminken ihre Kinder wie Models, ziehen ihnen Klamotten an, positionieren sie in Sets - und lassen sie posen.

Oft genug, um Werbeeinnahmen zu generieren. Die kleinen Mädchen sehen erwachsener aus als sie sind. Eine Fundgrube für Pädophile - eine völlige Pervertierung der Mutterrolle. "Das ist schlicht Kinderarbeit!", sagt Toyah Diebel. Es ist krank und verantwortungslos, sage ich. Es sollte unter strenge Strafe gestellt werden. Denn wie verwerflich ist es, seine eigenen Kinder für einen derartigen Mumpitz zu missbrauchen?

Auch solche Verrücktheiten der angeblich sozialen Netzwerke macht die Aktion [#DeinKindAuchNicht](#) deutlich. Danke dafür!

BGH Urteil zu Unitymedia Routern: Größer denken!

Unitymedia will die Access-Points von Kunden öffentlich zugänglich machen. Dagegen hat die Verbraucherzentrale NRW geklagt. Und der BGH hat heute entschieden: Unitymedia darf das.

Der BGH hat ein klares Urteil gefällt: Unitymedia darf die Router, die bei den Kunden zu Hause stehen, für den Aufbau eines teil-öffentlichen WLAN-Netzwerks nutzen - und zwar ohne ausdrückliches Einverständnis der Kunden.

Die Kunden haben die Möglichkeit zu widersprechen. Das reicht, sagen die Richter. Von einer „unzumutbaren Belästigung“ könne keine Rede sein.



Keine explizite Zustimmung erforderlich

Die Verbraucherzentrale NRW hatte geklagt, weil Unitymedia seine Kunden nicht fragt, ob sie den Router nutzen dürfen, sondern es einfach macht – es sei denn, der Kunde widerspricht. Eine ausdrückliche Zustimmung, wie die Verbraucherschützer fordern, wäre natürlich deutlich eleganter. Würde aber wohl bedeuten, dass nur ein Bruchteil der Nutzer mitmachen würde.

Unitymedia hätte das sicher eleganter lösen können. Transparenter - Besser informieren müssen. Ich kann trotzdem verstehen, dass sich der Konzern für die Widerspruchslösung entschieden hat – einfach mal machen, anstatt vorher monatelang zu diskutieren. So entsteht einfach ein besseres und vor allem größeren WLAN-Netzwerk. Und weil es den Kunden weder Bandbreite kostet, noch die Sicherheit gefährdet, ist das für mich und vielleicht auch für den einen oder anderen Kunden weitgehend auch OK.

[caption id="attachment_756402" align="alignnone" width="500"]



[geralt](#) /

Pixabay[/caption]

Wie wär's mit einem WLAN für Deutschland?

Allerdings zu klein gedacht, meine ich. Viel besser wäre es natürlich, wenn man die Sache viel größer denken würde. Wenn **alle** Provider bei dem Projekt mitmachen würden – und so möglichst viele Kunden ihren WLAN-Hotspot zur Verfügung stellen. Überall einloggen können und schnell im Netz sein – mein Traum.

Das wäre doch mal ein Projekt: Wir machen Deutschland zu einem WLAN-Wunderland. Überall WLAN. Kostenlos. Schnell. Zuverlässig. Sicher.

Die Regierung könnte diesen Gedanken fördern. Mit Steuermitteln. Und indem die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Haftungsausschluss für öffentliche WLAN-Hotspots. Und indem die Provider zur Zusammenarbeit motiviert, ja vielleicht sogar verpflichtet werden. Ein Unitymedia-Kunde müsste sich auch bei Telekom oder O2 einloggen können zum Beispiel.

Schluss also mit den Insellösungen von Unitymedia, Telekom und Co., von denen immer nur die jeweils eigenen Kunden etwas haben. An die Gemeinschaft denken – und die Informationsgesellschaft voranbringen. Das wäre doch mal eine Herausforderung.

Das würde uns schlagartig ein solides [WLAN](#)-Netz in Deutschland bringen. Auch ohne 5G. Wie wäre das, liebe Politiker in Berlin? Der BGH hat heute eine Entscheidung gefällt, die diese Idee unterstützt.

<https://vimeo.com/332401454>

Wireless-Verbindung von Windows 10 an Samsung-Fernseher

Moderne Monitore sind schon lange kleine PCs. Sie können darauf Apps installieren, das Internet nutzen und kabellos Medien wiedergeben. Gerade bei der kabellosen Wiedergabe von einem mobilen Gerät gestaltet sich das Ganze leider nicht immer ganz so einfach. Gerade Samsung mit seinen vielen unterschiedlichen Geräten sorgt das eine oder andere Mal für Stirnrunzeln, wenn Sie die Verbindung aufbauen wollen.

[caption id="attachment_762364" align="alignnone" width="500"]



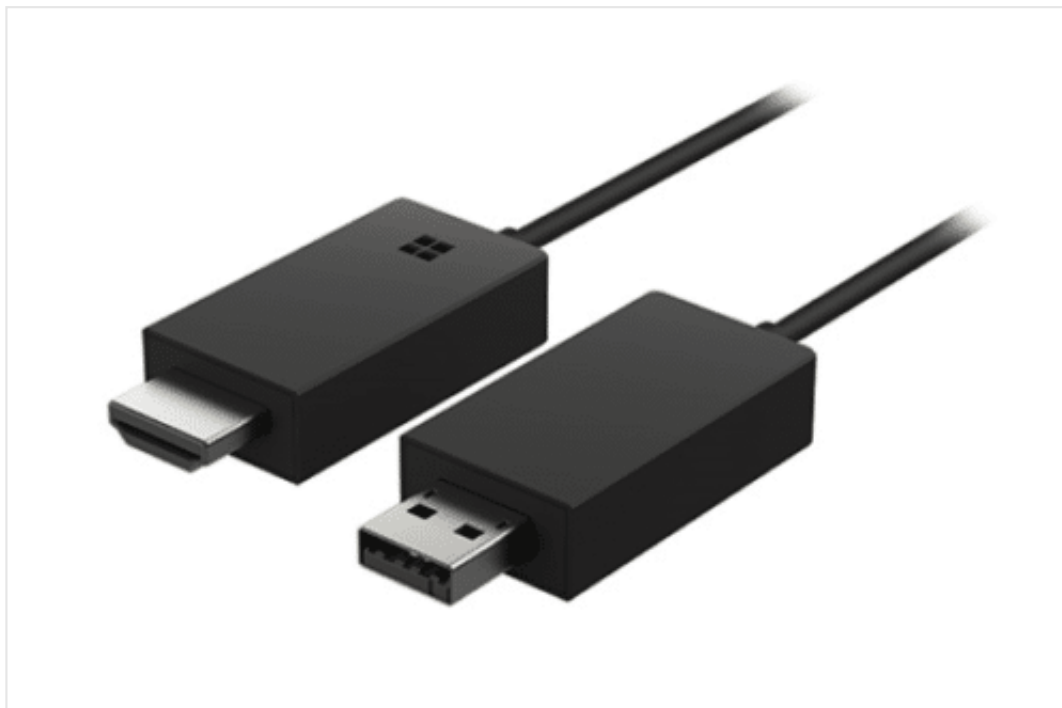
[geralt](#) /

Pixabay[/caption]

Vollkommen unproblematisch ist es, wenn Sie ein Samsung-Gerät verwendet. Dann können Sie direkt über die mitgelieferte Software eine Verbindung zum Fernseher aufbauen und den Bildschirminhalt kabellos spiegeln.

Auch mit einem mobilen Gerät mit iOS oder Android kommen Sie schnell zum Ziel: Samsung bietet [direkt eigene Apps](#) in den jeweiligen App-Stores für die Geräte an.

Schwieriger gestaltet es sich, wenn vom PC aus direkt eine Verbindung aufgebaut werden soll und dieser nicht von Samsung als Hersteller kommt. Über **Windows + P** und dann **Mit drahtloser Anzeige verbinden** können Sie die Suche nach dem Display starten. Allerdings wird es in vielen Fällen zwar gefunden, verweigert aber den Verbindungsaufbau. Weil das WLAN nicht kompatibel ist, weil Geräte in anderen Netzwerksegmenten sind, weil Montag ist.



In einem solchen Fall ist die Lösung das [Wireless Display Adapter](#) von Microsoft. Dieses wird an den HDMI-Anschluss eines beliebigen Monitors/Fernseher angeschlossen, bekommt Strom über die USB-Schnittstelle des Fernsehers und ist ohne Konfiguration direkt von Windows 10 auffindbar.

Probleme im Netzwerk lösen unter Windows 10

Immer mehr Geräte laufen über das Netzwerk. Nicht nur der PC, auch Tablet, Smartphone, Kühlschrank, die Wetterstation und viele andere Dinge des täglichen Lebens. Wenn das Netzwerk nicht so will, wie Sie es erwarten, dann sind die Auswirkungen weit stärker als nur "Das Internet geht nicht". Windows 10 stellt Ihnen Hilfsmittel zur Verfügung, die auch einem Laien eine erste Fehleranalyse ermöglichen.

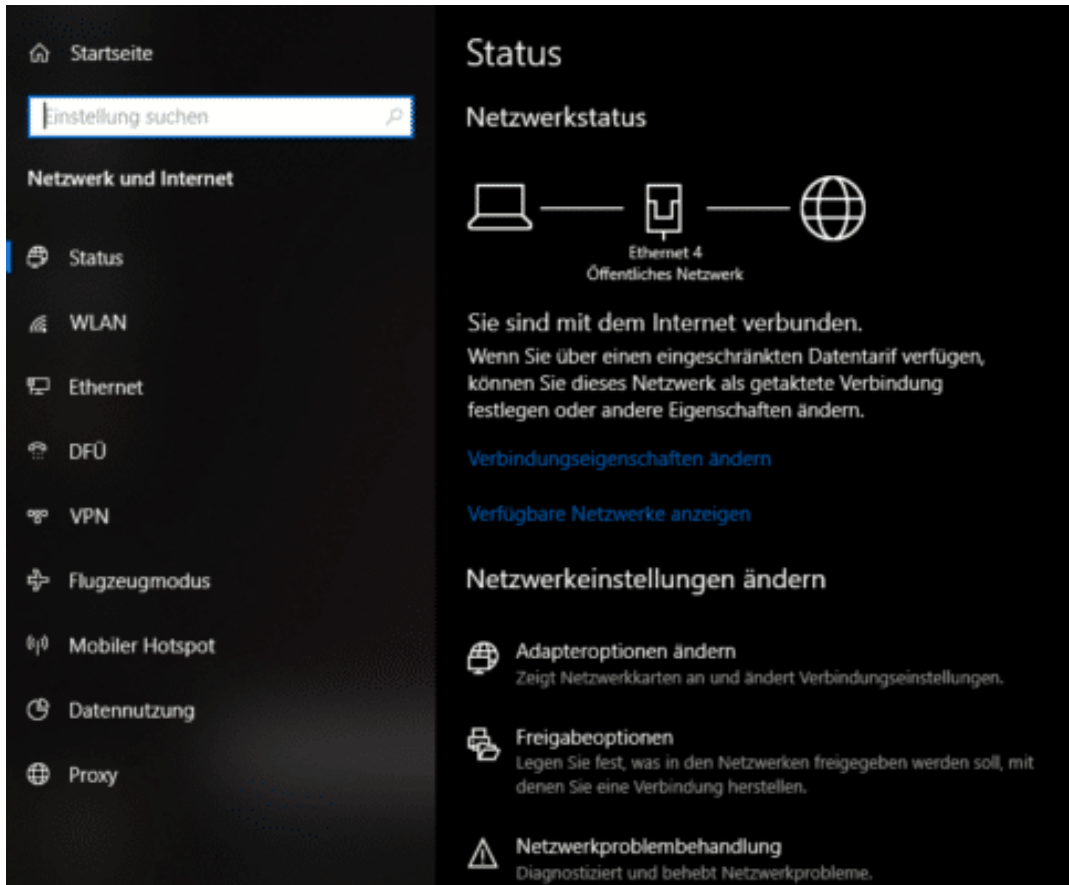
[caption id="attachment_762368" align="alignnone" width="500"]



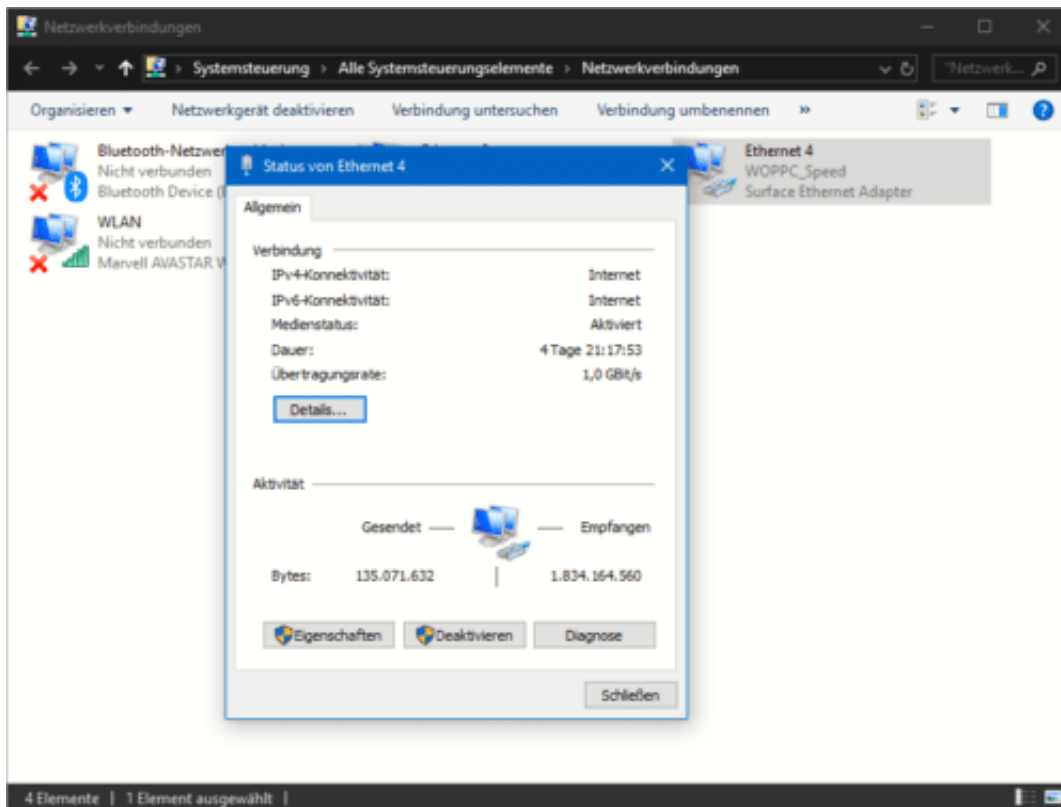
[bsdrouin](#) /

Pixabay[/caption]

Der erste Schritt ist die Netzwerkanalyse, die Sie unter **Einstellungen > Netzwerk und Internet > Status** finden. Klicken Sie auf **Netzwerkproblembehandlung**, um eine erste Analyse durchführen zu lassen. Gefundene Probleme werden Ihnen angezeigt und können durch einen Klick einer Lösung zugeführt werden. Das funktioniert natürlich nur dann, wenn es sich um falsche Einstellungen handelt.



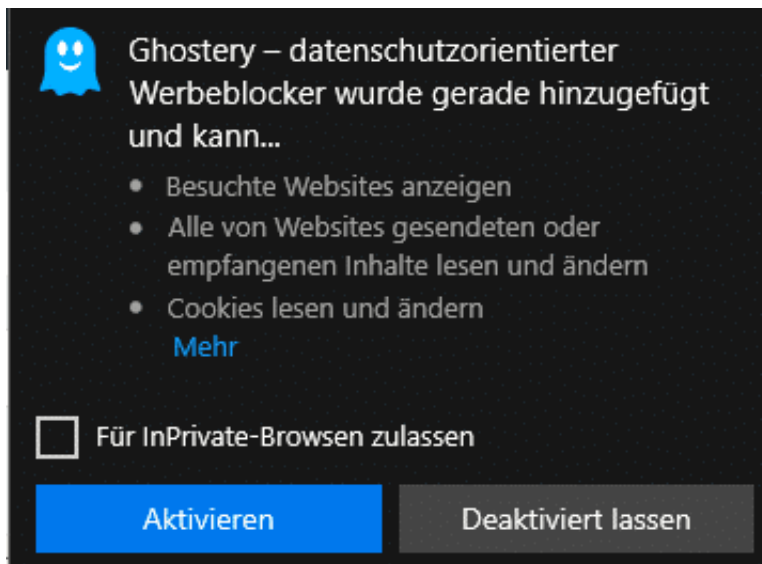
Wenn Sie mit der Problemlösung nicht weiter kommen, dann sollten Sie einmal die Einstellungen der Netzwerkkarte kontrollieren. Klicken Sie dazu auf **Adaptoreinstellungen ändern**. Doppelklicken Sie auf die Netzwerkkarte, mit der Ihr PC mit dem Netzwerk verbunden ist, dann auf **Diagnose**.



Sollten auch hier die Ursachen für die Störung nicht identifiziert werden können (und ein Neustart nicht geholfen haben), dann bleibt nur der Weg zum Fachmann.

Webseitetracking mit Ghostery verfolgen

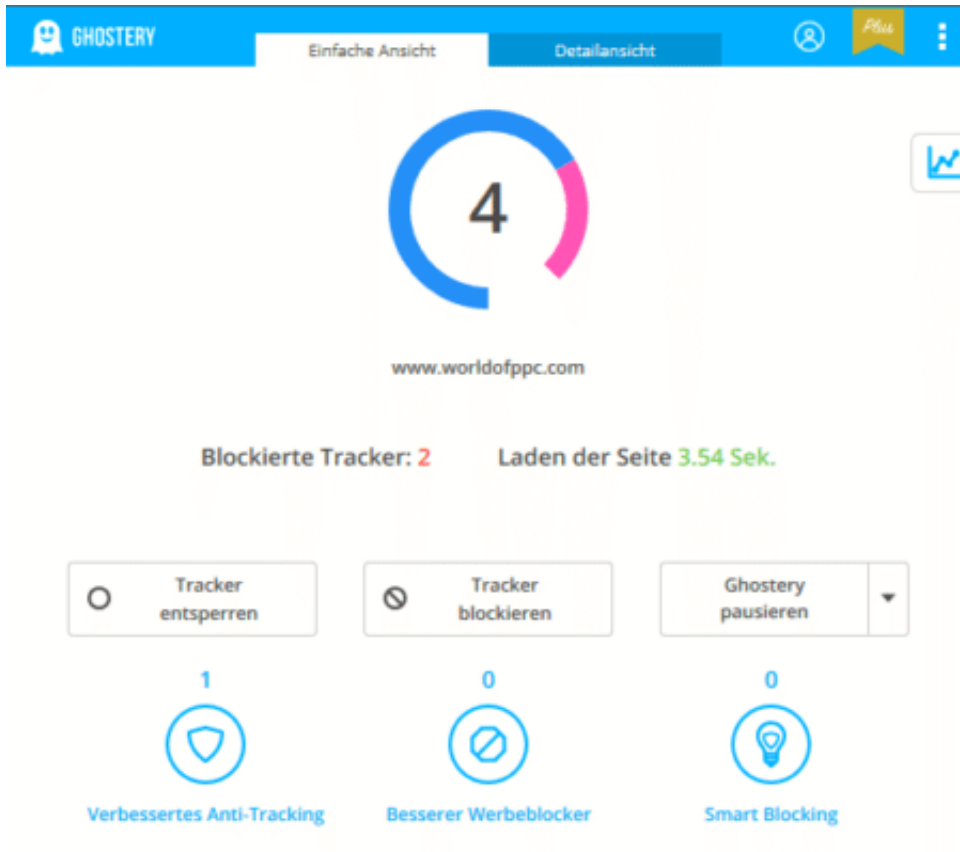
Das Tracking auf Webseiten ist mehr und mehr ein Problem: Für den Betreiber nahezu unverzichtbares Hilfsmittel, um die Webseite betreiben, finanzieren und kontrollieren zu können. Für Sie als Betroffenen nervige Datenkrake und damit nicht gerne gesehen. Irgendwo dazwischen liegt die Wahrheit, und mit dem kostenlosen Tool [Ghostery](#) können Sie die Kontrolle selber in die Hand nehmen.



Nach der Installation aus dem Microsoft Store meldet sich Ghostery durch eine kleine Meldung oben rechts neben der Adresszeile Ihres Browsers. Einmalig müssen Sie zustimmen, dass das Tool aktiviert werden darf.

Jede Seite, die Sie aufrufen, wird jetzt automatisch vorher untersucht und die Elemente die Ghostery für unnötig hält, werden automatisch ausgeblendet. Am kleinen Geist-Symbol rechts neben der Adresszeile des Browsers können Sie immer die Zahl der ausgeblendeten Tracker und Werbemedien sehen.

Ein Klick darauf öffnet die Details:



Sie sehen die Zahl der blockierten Tracker und können mit einem Klick entscheiden, diese dann doch zuzulassen. Das ist immer eine Gewissensentscheidung: "Normale" Tracker (Wenn es denn sowas überhaupt gibt), die die Webseitenanalyse im Hinblick auf Besucher, Geographie etc. regeln, sind sicherlich unkritisch. Diese finden Sie unter **Website Analytics**. Unbekannte Tracker, vor allem die unter **Werbung** zu findenden, sollten Sie deaktiviert lassen.

Durch einen Klick auf **Detailansicht** können Sie weitere Informationen anzeigen lassen. Das rote Kreuz neben einem Tracker zeigt an, dass dieser Webseitenübergreifend gebockt wird. Wenn Sie das wider Erwartung nicht wollen, dann klicken Sie in das rote Kreuz und lassen Sie ihn zu.

The screenshot displays the Ghostery browser extension interface. At the top left, the Ghostery logo and the text "GHOSTERY" are visible. Below this, a circular progress indicator shows a "4" in the center, representing the number of trackers detected. The URL "www.worldofppc.com" is shown below the indicator. The interface indicates "Blockierte Tracker: 2" (Blocked Trackers: 2) and "Laden der Seite 3.54 Sek." (Page loading 3.54 Sek.).

On the left side, there are three control buttons: "Tracker entsperren" (Unblock trackers), "Tracker blockieren" (Block trackers), and "Ghostery pausieren" (Pause Ghostery). Below these buttons are three circular icons with numbers: a shield with "1", a shield with a slash and "0", and a lightbulb with "0".

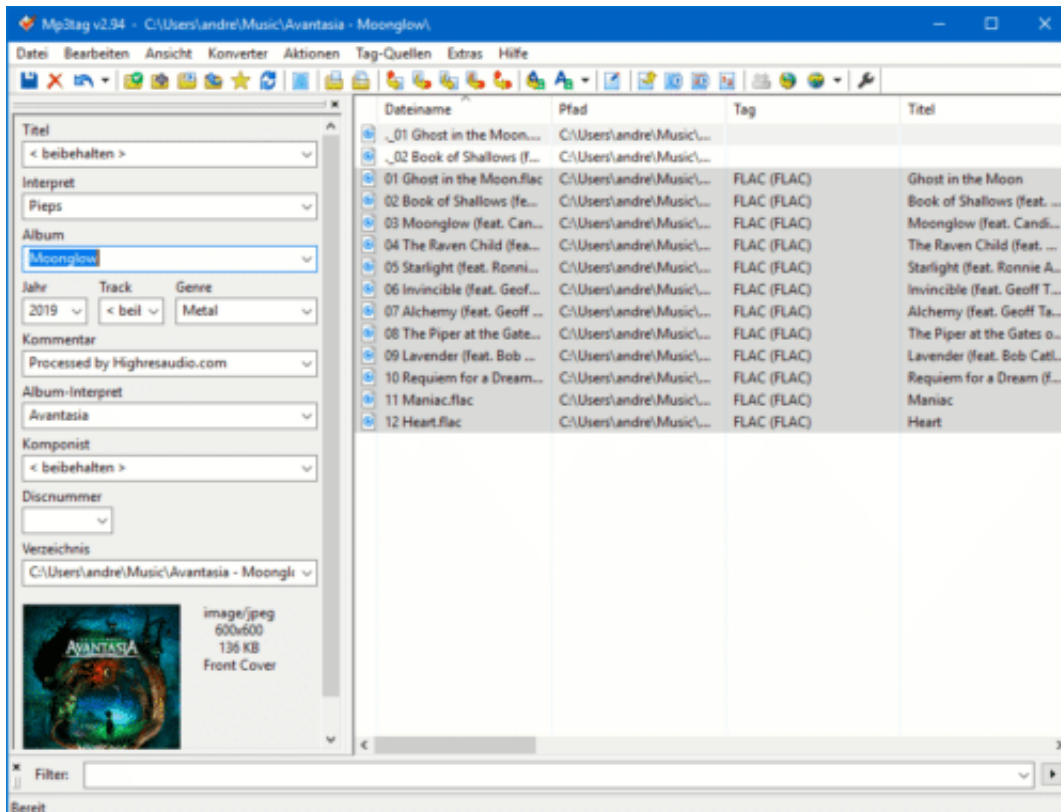
The main content area is titled "TRACKER" and shows a list of detected trackers. The list is organized into categories:

- Social Media** (2 TRACKER):
 - Twitter Button
 - Twitter Syndication
- Werbung** (1 TRACKER, 1 BLOCKIERT):
 - ShareThis

At the bottom of the interface, there are three icons: a list view icon labeled "Listenansicht", a graph icon, and a gift icon.

ID-Tags von FLAC und MP3 ändern mit MP3TAG

MP3-Dateien haben alle Informationen um den Interpreten, den Titelnamen, das Album, die Qualität, die Länge und vieles mehr in sich selbst gespeichert. Diese „ID-Tags“ stammen entweder aus der Quelldatei oder – wenn die MP3s direkt von der CD gerippt wurden - aus einer CD-Datenbank, die die erzeugende App konsultiert hat. Allerdings sind die Informationen oft nicht vollständig oder nicht richtig. Diese lassen sich über eine kleine Freeware schnell ändern.



Windows 10 bietet im Explorer rudimentäre Möglichkeiten, die Tags zu ändern: Öffnen Sie das Verzeichnis, in der sich die MP3-Datei finden, dann klicken Sie mit der rechten Maustaste hinein. Unter **Eigenschaften** finden Sie im Reiter **Details** die Informationen aus den ID-Tags. Klicken Sie in eines hinein, dann können Sie den Wert über die Tastatur ganz einfach ändern. Allerdings ist das wenig komfortabel, wenn es um Informationen geht, die mehr als eine Datei betreffen. Den CD-Titel oder den Interpreten jeweils pro Datei einzeln zu ändern, ist dank der Freeware MP3TAG (<http://www.mp3tag.de>) aber auch nicht nötig. Diese können Sie übrigens nicht nur bei MP3- sondern auch bei FLAC-Dateien nutzen!

Ziehen Sie die zu verändernden Dateien über den Windows Explorer in den Inhaltsbereich des Programmes. Am einfachsten nehmen Sie dazu den Ordner, in dem sich die Dateien befinden.

Markieren Sie nun alle Dateien durch Drücken von **Strg + A**. Geben Sie in der linken Spalte die Informationen ein, die übergreifend für alle Dateien gelten. Dann klicken Sie auf das Speichern-Symbol oben rechts in der Symbolleiste. Schon sind die geänderten Informationen in den

Dateien gespeichert und werden ab sofort von jedem Player korrekt gelesen und verwendet.

Probleme auf Webseiten ohne Zusatztools erkennen

Immer mehr Programme und Anwendungen werden ins Internet verlagert: Statt eine App zu installieren müssen Sie nur noch eine Webseite aufrufen und bekommen den Dienst oder die Informationen geliefert, die Sie benötigen. Wenn das aber nicht so funktioniert, wie Sie sich das denken, dann ist die Ursachenforschung auf den ersten Blick nicht ganz einfach. Auf den zweiten aber schon, denn Windows 10 bietet hier direkt in Edge integriert viele Möglichkeiten.

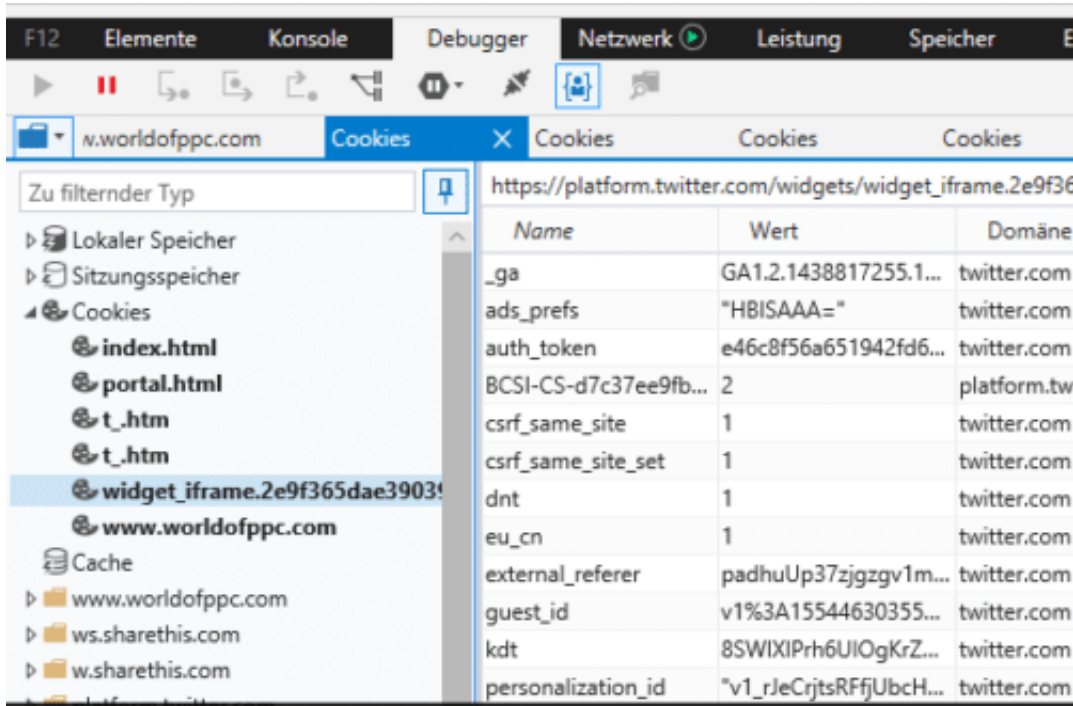
[caption id="attachment_762359" align="alignnone" width="500"]



[JESHOOOTS-com](https://www.jeshoots.com/) /

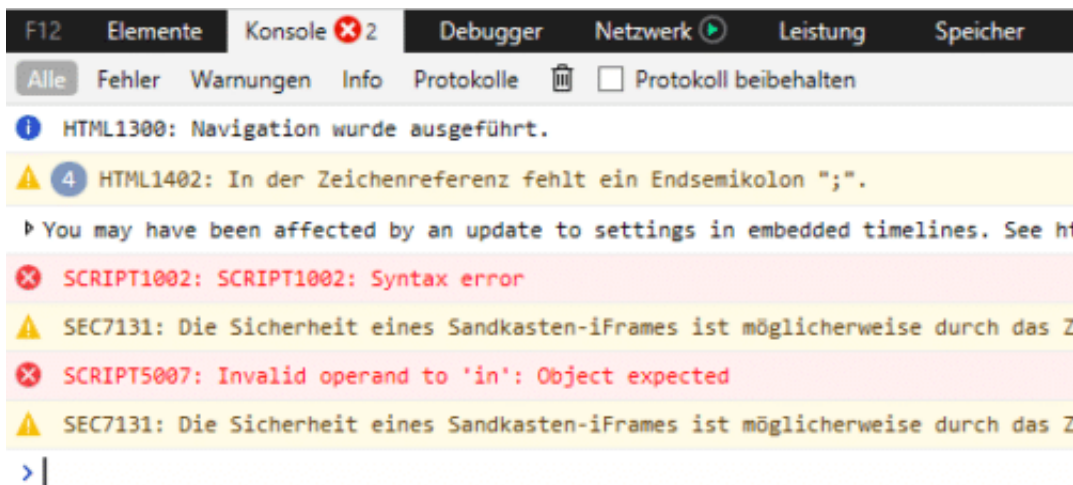
Pixabay[/caption]

Rufen Sie die betroffene Webseite auf und drücken Sie dann die Taste **F12** auf der Tastatur. Sie erhalten nun in der unteren Hälfte des Browserfensters eine detaillierte Übersicht der Webseite.



Darin können Sie beispielsweise den **lokalen und den Sitzungsspeicher** sehen, oft Ursache des Problems, wenn die Seite langsam lädt oder nicht alle Elemente angezeigt werden.

In der Konsole werden die wichtigsten Fehlermeldungen angezeigt. Darin finden Sie beispielsweise nicht gefundene Links oder Dateien, die zu 'Fehlern' führen. Bei Ihrer eigenen Webseite können Sie damit schnell Abhilfe schaffen, bei einer fremden stellen Sie zumindest sicher, dass es kein Problem Ihres Rechners ist.



Wenn bestimmte Teile der Webseite Sie interessieren, dann klicken Sie diese in der oberen

Hälfte des Fensters an. Die untere Hälfte zeigt dann alle Informationen zu diesem Bereich an.

Importieren von Textdateien in Excel

Auch wenn das Ergebnis nachher eine Excel-Tabelle ist, oft sind die Quelldateien, die Ihnen vorliegen, nur in Form einer einfachen Textdatei verfügbar. Diese dann in Excel zu bekommen, scheint auf den ersten Blick eine schwierige Aufgabe. Das ist aber ein falscher Eindruck: Excel bietet den komfortablen Import von Dateien direkt im Standard an.

Textkonvertierungs-Assistent - Schritt 1 von 3

Der Textkonvertierungs-Assistent hat erkannt, dass Ihre Daten mit Trennzeichen versehen sind.
Wenn alle Angaben korrekt sind, klicken Sie auf 'Weiter', oder wählen Sie den korrekten Datentyp.

Ursprünglicher Datentyp

Wählen Sie den Dateityp, der Ihre Daten am besten beschreibt:

Getrennt - Zeichen wie z.B. Kommas oder Tabstopps trennen Felder (Excel 4.0-Standard)

Feste Breite - Felder sind in Spalten ausgerichtet, mit Leerzeichen zwischen jedem Feld.

Import beginnen in Zeile: Dateiursprung:

Die Daten haben Überschriften.

Klicken Sie auf **Datei > Öffnen**, dann wählen Sie als Dateityp Textdateien aus. Excel untersucht die dann von Ihnen ausgewählte Datei, ob das Format erkennbar ist. Die meisten Textdateien, in denen strukturierte Daten vorhanden sind, sind im so genannten CSV-Format (Comma Separated File). Dabei muss das Trennzeichen kein Komma sein: Sie können frei auswählen, welches Zeichen in der Datei einen Spaltenwechsel anzeigt.

Textkonvertierungs-Assistent - Schritt 2 von 3

Dieses Dialogfeld ermöglicht es Ihnen, Trennzeichen festzulegen. Sie können in der Vorschau der Vorschau sehen, wie die Daten aussehen werden.

Trennzeichen

Tabstopp

Semikolon

Komma

Leerzeichen

Andere:

Aufeinanderfolgende Trennzeichen als ein Zeichen behandeln

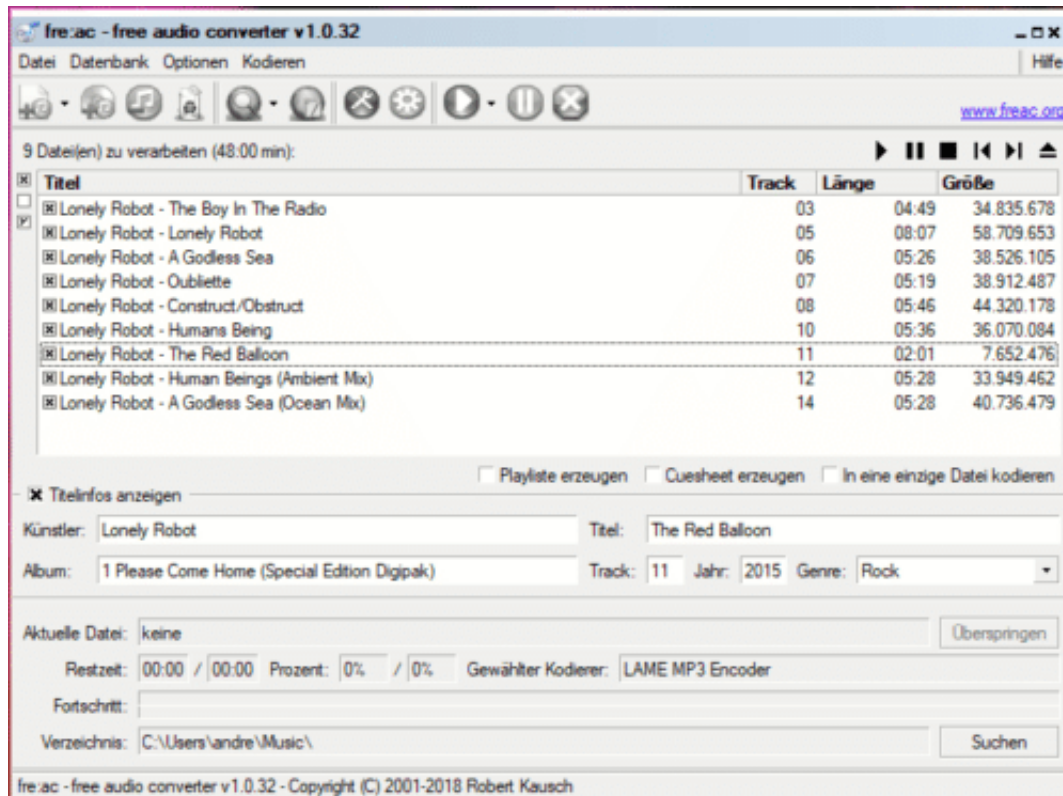
Textqualifizierer:

Datenvorschau

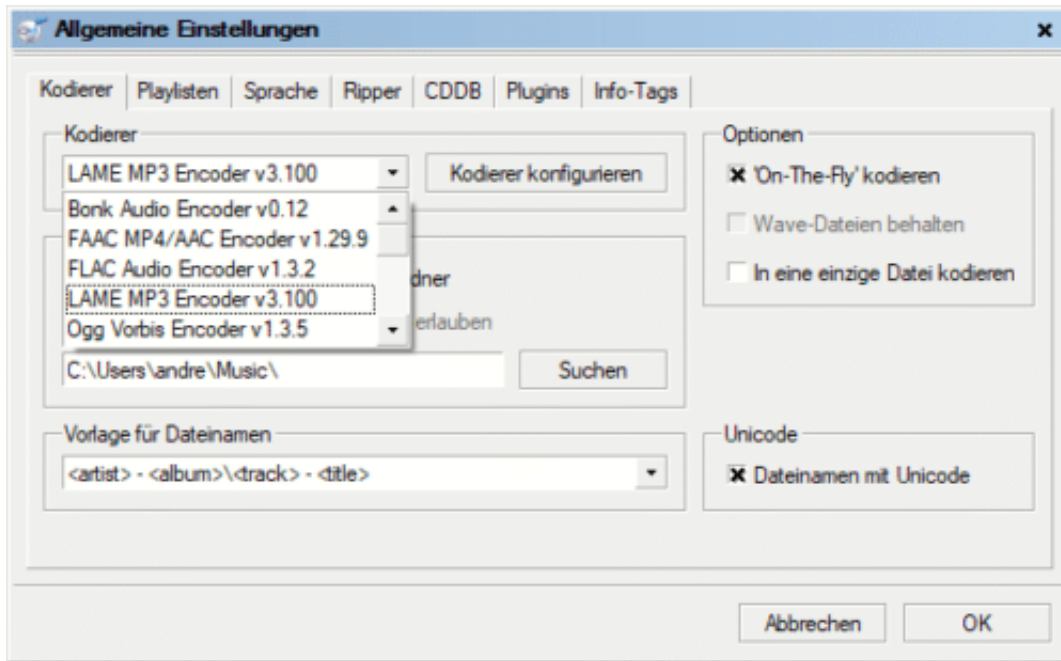
Markieren Sie das Zeichen in der Auswahlliste, dann klicken Sie auf **Weiter**. Excel zeigt Ihnen nun das erwartete Ergebnis an. In der Voransicht können Sie die importierten Spalten sehen und dann für jede einzelne Spalte das Zielformat angeben. Die importierte Datei wird dann in Excel angezeigt und ist normal verarbeitbar.

Ändern des Audioformats von Musik

Im Regelfall werden Sie die Audiodateien meist im bestmöglichen Format vorliegen haben. Für die mobile Nutzung kann es sinnvoll sein. Ein kleineres, komprimiertes Format wie MP3 zu verwenden. Statt nun die Dateien erneut von der CD (die im Zweifel gar nicht mehr vorliegt) zu rippen, können Sie die vorliegenden Dateien einfach mit einer kleinen Freeware umwandeln.



Den Free Audio Converter (fre:ac) können Sie unter <http://www.freac.org> kostenlos herunterladen. Nach der Installation müssen Sie einmal angeben, welches Zielformat Sie verwenden wollen. Klicken Sie dazu auf **Optionen > Allgemeine Einstellungen** und wählen Sie unter **Kodierer** beispielsweise **LAME MP3 Encoder** aus.



Zur Konvertierung öffnen Sie die Dateien über **Datei > Hinzufügen > Audiodateien > Aus Ordner**.

Über **Kodieren > Kodieren starten** können Sie den Umwandlungsprozess anstoßen. Das Programm legt für die umgewandelten Dateien ein eigenes Verzeichnis auf derselben Ebene wie das Quellverzeichnis an. Vor dort aus können Sie die Dateien dann weiterverschieben.

Benachrichtigungen unter Windows 10 einschränken

Im Normalbetrieb sind die Benachrichtigungen von Windows 10 eine tolle Sache: Ohne Ihr Zutun teilt Ihnen das System mit, wenn eine neue E-Mail, ein VoIP-Anruf, eine Messenger-Nachricht angekommen ist. Das unterbricht Ihren Arbeitsablauf deutlich weniger, als wenn Sie manuell in den jeweiligen Apps nachschauen. Wenn Sie aber Ihren Bildschirm teilen, dann können diese Benachrichtigungen unangenehm sein. Windows 10 unterstützt Sie darin, das zu vermeiden.

[caption id="attachment_762340" align="alignnone" width="500"]



[Comfreak](#) /

Pixabay[/caption]

Unter **Einstellungen > System > Benachrichtigungen und Aktionen** können Sie erst einmal zentral einstellen, ob Benachrichtigungen überhaupt angezeigt werden sollen. Schalten Sie **Benachrichtigungen von Apps und anderen Absendern abrufen** aus, um diese zu deaktivieren.

Benachrichtigungen

Benachrichtigungen von Apps und anderen Absendern abrufen



Benachrichtigungen auf dem Sperrbildschirm anzeigen



Erinnerungen und eingehende VoIP-Anrufe auf dem Sperrbildschirm anzeigen



Benachrichtigungen bei dupliziertem Bildschirm ausblenden



Wenn es Ihnen primär darum geht, bei einer Präsentation nicht plötzlich von einer Benachrichtigung vor Publikum überrascht zu werden, dann schalten Sie **Benachrichtigungen bei dupliziertem Bildschirm ausblenden** ein.

Benachrichtigungen dieser Absender abrufen

Wählen Sie einen Absender aus, um weitere Einstellungen anzuzeigen. Einige Absender verfügen möglicherweise auch über eigene Benachrichtigungseinstellungen. Öffnen Sie in diesem Fall die Einstellungen des Absenders, um sie zu ändern.



Druckbenachrichtigung
Ein: Banner, Sounds



Einstellungen
Ein: Banner, Sounds



Greenshot
Ein: Banner, Sounds



Manchmal haben Sie eine wichtige Nachricht, auf die Sie warten, und über deren Eintreffen wollen Sie umgehend informiert werden. Von allen anderen aber nicht. Dann schalten Sie unter **Benachrichtigungen dieser Absender abrufen** die Apps aus, die nicht wichtig sind. Oder anders: Schalten Sie nur diejenigen ein, die Sie wirklich benötigen.

Mehr Instagramer betroffen: Wie Facebook uns zum Narren hält

Vor einigen Tagen musste Facebook einräumen, dass man unverschlüsselte Passwörter von Usern auf internen Servern gefunden hat. Angeblich sind etliche Millionen Facebook-User und Tausende Instagram-User betroffen. Nun heißt es kleinlaut: Nein, es sind doch mehrere Millionen Instagramer. Das war's auch schon. Die Betroffenen sind immer noch nicht informiert. Eine skandalöse Informationspolitik.

Die [Salami-Taktik](#) muss dringend unbenannt werden: in **Zuckerberg-Rhetorik**. Denn Mark Zuckerberg und seine Armee geben immer nur das zu, was ohnehin nicht mehr zu leugnen ist, und zwar so spät und so unauffällig wie möglich. Niemand beherrscht diese Methode so gut wie Facebook - und wendet sie auch so häufig an.

Bestes Beispiel: Erst vor kurzem musste das [Unternehmen einräumen](#), dass auf internen Servern unverschlüsselte Passwörter von Nutzerkonten entdeckt wurden. Von einigen zehntausend betroffenen Instagram-Nutzern war anfangs die Rede. Jetzt sind es wohl doch etliche Millionen, wie das Unternehmen in [diesem Posting kommuniziert](#).



Brisante Nachrichten in Blogpost versteckt

Nebelkerzen werfen, beschwichtigende Formeln ausrufen: Das kann Facebook gut. Und kommt damit auch durch. Man muss sich das mal vorstellen: Da sind Millionen von Nutzern von einer der erheblichsten Eingriffe in die Privatsphäre betroffen - Passwörter werden in Klartext gespeichert -, und das Unternehmen gibt keine Pressekonferenz, sondern versteckt diese brisante Erkenntnis an einem Osterwochenende als Anhang in einem Posting. Wie ein einfacher Blogger.

Ein Konzern, der jeden Monat Milliarden-Gewinne erwirtschaftet, hält seine Nutzer und die

Öffentlichkeit zum Narren. Ungestraft. Folgenlos. Wir unternehmen nichts.

<https://vimeo.com/325830274>

Jörg Schieb erklärt in "WDR aktuell" (21.03.2019) die Hintergründe zum Passwort-Skandal

Wir dürfen Facebook das nicht durchgehen lassen

So etwas nennt die Psychologie "[Billigung](#)". Wenn wir nur häufig genug Untaten billigen, dürfen wir uns nicht wundern - und auch nicht beschweren -, wenn sich das niemals ändert. Ich für meinen Teil kann nur sagen: Ich billige dieses Verhalten von Facebook nicht. Es ist unfassbar, wie sich der Konzern verhält. Ein börsennotiertes Unternehmen, eins der wertvollsten der Erde, mit 2,5 Milliarden "Kunden" - und veröffentlicht bei einem Datenskandal eine kleine Note online.

Die alles entscheidende Frage wird im übrigen nicht laut genug gestellt: Wieso? WIESO speichert ein Unternehmen wie Facebook überhaupt Passwörter in Klartext? Das sollte zu keiner Zeit passieren. Nicht mal für Millisekunden. Natürlich geht Mark Zuckerberg auf diese Frage nicht ein, weil die Antwort mindestens peinlich wäre, wenn sie nicht sogar einen Straftatbestand erfüllt. Doch niemand stellt die Frage.

Wie praktisch für Facebook.

Einfache Möglichkeiten zum (Sicht-) Schutz von Daten unterwegs

Datenschutz wird gerne reduziert auf die technischen Maßnahmen, Daten nicht Fremden zu offenbaren. Firewalls, Virenschutz, Verschlüsselung, Zugangsrechte, all diese Maßnahmen sind wichtig und richtig. Sie sind aber nicht allumfassend. Viele Datenlecks entstehen, weil der Anwender selbst nicht sorgsam genug ist. Durch einfach Maßnahmen können Sie hier Abhilfe schaffen.

[caption id="attachment_762329" align="alignnone" width="500"]



[Pezibear](#) /

Pixabay[/caption]

Wenn Sie mit einem mobilen Gerät unterwegs arbeiten, dann haben Sie das Display geöffnet, darauf werden Daten angezeigt und diese sind potentiell auch von Unberechtigten zu lesen. Setzen Sie sich einmal in einen Zug und schauen und hören Sie entspannt herum, welche Informationen Sie alle aufsnappen können!

Die ideale Schutzstufe ist ein tatsächlich technisch verdunkelndes Display, wie beispielsweise das [HP EliteBook x360](#) mit sich bringt. Da können Sie dann durch einen Tastendruck das Display so einstellen, dass es nur im direkten Blickwinkel, also wenn Sie davorsitzen, sehen können. Neben Ihnen sitzende Personen sehen nur ein dunkles Display.

Günstiger ist dies durch Blickschutzfolien zu erreichen: Diese bekommen Sie unabhängig vom Fabrikat des Geräts für die jeweilige Displaygröße. Für zwischen 50 und 100 Euro erreichen Sie damit permanent denselben Effekt. Einziger Nachteil: Sie müssen das Display heller einstellen,

da die Schutzfolie ein wenig Licht schluckt.

Wenn Sie keine Folie zur Verfügung haben, dann hilft auch das Verdunkeln des Displays durch Heruntersetzen der Hintergrundbeleuchtung. Je dunkler es ist, desto schwieriger ist es für andere zu lesen.

Ändern der Online-ID beim Playstation Network

Eine Online-ID legen Sie sich am Anfang der Dienstnutzung zu, und danach machen Sie sich wenig Gedanken darum. Dumm wird das Ganze dann nur, wenn sie später einmal diesen Namen ändern wollen oder müssen. Ein Namenswechsel, eine plötzliche Kollision des Namens mit einem Rechteinhaber: Die Gründe sind vielfältig. Oft ist es schwer, diesen Namen später noch zu ändern. Für das Playstation Network (PSN) geht dies mittlerweile recht einfach.

[caption id="attachment_762319" align="alignnone" width="500"]



[InspiredImages](#) /

Pixabay[/caption]

Diesen Prozess können Sie auf der Playstation selbst, noch einfacher aber direkt im Webbrowser auf einem beliebigen Gerät durchführen:

1. Gehen Sie auf my.playstation.com
2. Klicken Sie auf PSN-Profil
3. Neben Ihrer aktuellen Online-ID klicken Sie auf den Button **Bearbeiten**
4. Geben sie nun Ihre Wunsch-ID ein und klicken Sie auf **Verfügbarkeit prüfen**
5. Ist Ihr Wunschname verfügbar, dann können Sie ihn jetzt ändern

← Online-ID ändern ×

Du spielst seit dem 9.4.2007 als **SA**

Einige Vorschläge: [Aktualisieren](#)

platz-lauter025 *gast_feiner730* *teurer-flur171*

kurzer_himmel848 *frisher376kuchen*

Deine Online-ID muss unseren [Nutzungsbedingungen](#) entsprechen.

[Verfügbarkeit prüfen](#)

Die Namenswahl will gut überlegt sein: Der Wechsel der Online-ID ist einmal kostenfrei, danach nimmt Sony dafür Geld. Des weiteren gibt es einige Einschränkungen, die Ihnen vor Abschluss der Änderung angezeigt werden. Beispielsweise können einige Spiele (noch) nicht kompatibel mit der Änderung sein. Dies soll sich mit der Zeit aber ändern.